



**Uwe Amrhein**

Investieren in die Kreislaufwirtschaft  
zum Schutz des Planeten.

Seite 3

# Nachhaltig



## Research-basierte nachhaltige Lösungen

Entwickelt, um sich an Ihren  
finanziellen Zielen und  
Werten auszurichten

Investieren Sie in eine nachhaltige Zukunft  
[jpmorgan.com/ch/sustainableinvesting](https://jpmorgan.com/ch/sustainableinvesting)

**J.P.Morgan**  
ASSET MANAGEMENT

# Nachhaltige Anlageentscheidungen auf der Grundlage aktiver Erkenntnisse



Bei J.P. Morgan Asset Management tragen die Kompetenzen unserer globalen Analysten maßgeblich zu unserem Verständnis der Unternehmen bei, in die wir investieren. Unsere Ansichten zur Nachhaltigkeit basieren auf internem Research, persönlichem Engagement gegenüber Unternehmen und firmeneigenem ESG-Scoring. Durch kontinuierliche Optimierung unserer Tools und Technologien vertiefen wir unsere Erkenntnisse und treiben Innovationen voran, wobei wir unseren Schwerpunkt auf den Klimawandel legen – der bedeutendsten Quelle von Risiken und Chancen für Anlegerinnen und Anleger in den kommenden Jahrzehnten.

[jpmorgan.com/ch/sustainableinvesting](https://jpmorgan.com/ch/sustainableinvesting)

**J.P.Morgan**  
ASSET MANAGEMENT

## Verluste sind möglich.

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbematerial. Die hierin enthaltenen Informationen stellen jedoch weder eine Beratung noch eine konkrete Anlageempfehlung dar. Sämtliche Prognosen, Zahlen, Einschätzungen und Aussagen zu Finanzmarktrends oder Anlagetechniken und -strategien sind, sofern nichts anderes angegeben ist, diejenigen von J.P. Morgan Asset Management zum Erstellungsdatum des Dokuments. J.P. Morgan Asset Management erachtet sie zum Zeitpunkt der Erstellung als korrekt, übernimmt jedoch keine Gewährleistung für deren Vollständigkeit und Richtigkeit. Die Informationen können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. J.P. Morgan Asset Management nutzt auch Research-Ergebnisse von Dritten; die sich daraus ergebenden Erkenntnisse werden als zusätzliche Informationen bereitgestellt, spiegeln aber nicht unbedingt die Ansichten von J.P. Morgan Asset Management wider. Die Nutzung der Informationen liegt in der alleinigen Verantwortung des Lesers. Der Wert, Preis und die Rendite von Anlagen können Schwankungen unterliegen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die aktuelle und zukünftige Wertentwicklung. Das Eintreffen von Prognosen kann nicht gewährleistet werden. J.P. Morgan Asset Management ist der Markenname für das Vermögensverwaltungsgeschäft von JPMorgan Chase & Co und seiner verbundenen Unternehmen weltweit. Telefonanrufe bei J.P. Morgan Asset Management können aus rechtlichen Gründen sowie zu Schulungs- und Sicherheitszwecken aufgezeichnet werden. Soweit gesetzlich erlaubt, werden Informationen und Daten aus der Korrespondenz mit Ihnen in Übereinstimmung mit der EMEA-Datenschutzrichtlinie von J.P. Morgan Asset Management erfasst, gespeichert und verarbeitet. Die EMEA-Datenschutzrichtlinie finden Sie auf folgender Website: [www.jpmorgan.com/emea-privacy-policy](https://www.jpmorgan.com/emea-privacy-policy). Herausgeber in Europa (ex UK): JPMorgan Asset Management (Europe) S.à.r.l., 6 route de Treves, L-2633 Senningerberg, Grand Duchy of Luxembourg, R.C.S. Luxembourg B27900, Unternehmenskapital EUR 10.000.000.  
LV-JPM53494 | 03/22 | 09rx220103151824 | Bildquelle: Shutterstock.



**Uwe Amrhein**  
Investieren in die Kreislaufwirtschaft  
zum Schutz des Planeten.  
Seite 3



**Rudolf Rechsteiner**  
Worum es bei der EU-Taxonomie für  
grüne Investments geht.  
Seite 5

# Nachhaltig investieren

---

Verlagsbeilage zum Finanz und Wirtschaft Forum am 10. Mai 2022

---



## NEUE TECHNOLOGIEN

**// Nachhaltigkeit und Pandemien hängen zusammen // Der Finanzplatz Schweiz ist gut aufgestellt // Biodiversität schützen // Engagement statt Ausschluss fördern // Neue Technologien ermöglichen Nachhaltigkeit // Auf Brennstoffzellen setzen // Kohlenstoffkosten in Asien // Green Bonds in China lohnen sich**

# FINANZ und WIRTSCHAFT invest



## Mit Raffinesse nachhaltig anlegen: Das Eco-Portfolio der «Finanz und Wirtschaft»

Übernehmen Sie die ausgeklügelte Nachhaltigkeitsstrategie unserer Experten: Investieren Sie ins Klima und setzen Sie auf Unternehmen mit positiver Umweltwirkung. Mit dem FuW-Eco-Portfolio bietet Ihnen «Finanz und Wirtschaft» ein Portfolio, das sowohl ökologische als auch ökonomische Ansprüche befriedigt. Der Fokus liegt auf Unternehmen, die eine CO<sub>2</sub>-Reduktionsstrategie verfolgen. Nachhaltiges Anlegen ist keine Modeerscheinung, sondern ein etablierter Trend. Das dritte Anlageprodukt der FuW hat bis jetzt nicht nur den SPI, sondern auch den Schweizer Leitindex SMI geschlagen. Jetzt kostengünstig profitieren! **Valor 56238777 | SIX Symbol FWEPTQ**

Investieren wie die Experten: [fuw.ch/invest/eco](http://fuw.ch/invest/eco)



**Kontakt für produktbezogene Fragen**  
Leonteq Securities AG | Telefon 058 800 1111 | [eMail info@leonteq.com](mailto:info@leonteq.com)

**Rechtlicher Hinweis**

Die in diesem Dokument erwähnten Finanzprodukte sind derivative Finanzinstrumente. Sie qualifizieren nicht als Anteile einer kollektiven Kapitalanlage im Sinne der Art. 7 ff. des Schweizerischen Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) und sind daher weder registriert noch überwacht von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Anleger geniessen nicht den durch das KAG vermittelten spezifischen Anlegerschutz.

**ZIRKULÄRES WIRTSCHAFTEN**

# Schutz von Planet und Kapital

Der systemische Wandel vom linearen zum zirkulären Wirtschaften ist nicht nur zum Schutz des Planeten unerlässlich. Er ist auch ökonomisch ohne Alternative. Das Potential einer Kreislaufwirtschaft ist enorm. Höchste Zeit, sich darauf einzustellen.

UWE AMRHEIN

Weltweit verarbeitet die Industrie derzeit fast 400 Mio. Tonnen Kunststoff pro Jahr. Nur rund 9% davon bestehen aus Rezyklaten, also wiederverwertetem Material. Gut 91% stammen aus erdölbasierter Neuware. Seit Beginn der Kunststoffproduktion in den 1950er-Jahren entstanden 8,3 Mrd. Tonnen Plastik. Davon landeten 79% auf Deponien oder in der Umwelt. Und: Laut einer neuen ETH-Studie von Dezember 2021 war die Plastikproduktion bereits im Jahr 2015 für städtische 4,5% aller Treibhausgasemissionen verantwortlich.

So darf es nicht bleiben. Zumal die globale Kunststoffproduktion bis 2030 noch einmal um rund 40% steigen wird. Die Folgen sind kaum auszudenken, wenn es nicht zugleich gelingt, wesentlich mehr Material als bisher im Kreislauf zu führen.

Der Druck auf die Wirtschaft zu einem grundlegenden Wandel ist enorm. Das gilt für alle beteiligten Akteure, also für die petrochemische Industrie, für die Verarbeiter, die Anwender – wie beispielsweise die Konsumgüterindustrie – und den Handel.

**Plastikmüll in den Ozeanen**

Zum radikalen Umsteuern zwingt nicht nur der Unmut der Konsumenten, die nicht länger akzeptieren, dass jede Minute eine Lastwagenladung voll Plastikmüll in den Ozeanen landet. Denn auch wenn man die verheerenden Umweltschäden für einen Moment ausser Acht lässt und lediglich die ökonomische Seite betrachtet, wird deutlich: Wir werden es uns künftig nicht mehr leisten können, mit hohem Aufwand immer knapper werdende Rohstoffe zu fördern, um diese dann in Einwegprodukte zu verwandeln, die wir nach einer Gebrauchsdauer von zum Teil nur wenigen Tagen wieder vernichten.

Im Fall des Kunststoffs hat der geringe Anteil von Rezyklaten an der Gesamtproduktion unterschiedliche Ursachen. Die über Jahrzehnte von der petrochemischen Industrie optimierten und rationalisierten Prozesse bei der Herstellung von Neuware führen zu einem unschlagbaren Preisvorteil gegenüber dem aufwendigen Recycling. Unklare Qualitätsstandards und Nor-

men für Rezyklate lassen Verarbeiter und Anwender im Zweifelsfall lieber zur Neuware greifen. Und für anspruchsvolle Anwendungen fehlen schlicht die Mengen an geeignetem Sekundärrohstoff, weil die Kapazitäten der Recyclingindustrie nicht ausreichen.

**Industrie, Hersteller und Handel arbeiten an Lösungen**

Immerhin: Das Problem ist erkannt. Staaten führen verbindliche Rezyklat-Einsatzquoten für die Produktion ein und belegen die Verwendung von erdölbasierter Neuware mit Steuern und Abgaben. Die Industrie entwickelt Technologien zur besseren Steuerung von Stoffströmen. So sollen schon bald digitale Wasserzeichen und fluoreszierende Marker direkt im Material für eine sortenreine Trennung der unterschiedlichen Kunststoffe im Recyclingprozess sorgen. Markenartikel streben derweil nach vereinfachten und weniger voluminösen Verpackungen. Und der Handel experimentiert mit zusätzlichen Mehrwegsystemen. Die Frage ist, ob es endlich gelingt, diese unterschiedlichen Lösungsansätze miteinander zu verbinden und rasch zu skalieren.

Eine weitere Voraussetzung ist aber noch viel wichtiger. Sie greift weiter. Sie erfordert einen Paradigmenwechsel. Und der lautet: Aus Wertschöpfungsketten müssen Wertschöpfungskreise werden.

Die grosse Transformation vom linearen zum zirkulären Wirtschaften setzt voraus, dass Produktanbieter, ihre Zulieferer, der Handel und die Recycler nicht mehr bloss ihre jeweils eigenen Prozesse nach-

**AUF DEM WEG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT**

Von der linearen Gegenwart ...



... zur zirkulären Zukunft



Quelle: WFP-Kunststoffe.de

haltiger und zugleich effizienter gestalten. Künftig werden sie gemeinsam Produkte und Dienstleistungen entwickeln und deren Nachhaltigkeitskriterien definieren. Der Entsorger sitzt schon mit am Tisch, wenn Ingenieure ein neues Produkt erschaffen. «Design for Reuse» wird zur obersten Maxime. Neue Formen der Kooperation werden entstehen.

Und daraus resultieren wiederum ganz neue Geschäftsmodelle. Aus Endverbraucher werden temporäre Produktnutzer. Aus Abfall wird Rohstoff.

**Transformation des Systems**

Dieser Wandel von Wertschöpfungsketten zu Wertschöpfungskreisen fordert alle Branchen gleichermaßen heraus. Der Umgang mit Kunststoff veranschaulicht ihn hier lediglich beispielhaft. Es geht um nicht weniger als eine Transformation des

gesamten Wirtschaftssystems. Die gute Nachricht lautet: Dies alles ist keine Utopie. Längst geht es in den Unternehmen nicht mehr darum, für Nachhaltigkeit Geld auszugeben, sondern darum, mit nachhaltigen Geschäftsmodellen Geld zu verdienen. Und die dafür notwendigen Netzwerke und Kooperationen formieren sich zusehends.

Für institutionelle und private Investoren ist ein tiefes Verständnis des zirkulären Wirtschaftens bedeutsam. Denn eine Investitionsentscheidung in kreislauffähige Geschäftsmodelle lässt sich nicht allein von besonders auffälligen und unmittelbar innovativen Technologien und Produkten ableiten. Genauso geht es um Kooperationsoffenheit und damit letztlich auch um Haltung. Investoren sind mehr denn je gefordert, nicht nur Wachstum zu finanzieren, sondern Transformation. Es lohnt sich.

**UWE AMRHEIN**



Uwe Amrhein, **Stiftungsmanager, Röchling Stiftung, Mannheim**

**EDITORIAL**



**Kompetitives Umfeld**

Wenn es darum geht, Anleger für Nachhaltigkeit zu begeistern, müssen sich die Asset- und Fondsmanager mittlerweile einiges einfallen lassen, um aus der Masse herauszustechen. Gemäss der Plattform Swiss Sustainable Finance wird bereits über die Hälfte aller in der Schweiz professionell verwalteten Vermögen nachhaltig angelegt. In einem so kompetitiven Umfeld reicht ein einfacher Verweis auf die siebzehn Nachhaltigkeitsziele der Uno im Portfolio-kontext sicher nicht mehr.

Auch die Idee, Altes in neue Kleider zu packen, macht Nachhaltigkeit nicht noch nachhaltiger. Etwa wenn aus der Berechnung der Kohlenstoffkosten im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt eines Landes herauskommt, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen überwiegend ein asiatisches Problem sind, ist nur wenig neue Erkenntnis gewonnen.

Davon abgesehen haben Anleger die Wahl zwischen Investitionen in die Bereiche Artenvielfalt, Klimawandel, Green Bonds in China und die Unterstützung von Brennstoffzellen.

Carla Palm

**Impressum**

Verlagsbeilage in FuW Nr. 20 vom 12. März 2022; erscheint zum Forum «Nachhaltig investieren – Managing Transitions» am 10. Mai im GDI, Rüslikon (vgl. Anzeige unten).

**VERLAG**  
Tamedia Finanz und Wirtschaft AG, Werdstrasse 21, 8021 Zürich  
Telefon 044 248 58 00, [verlag@fuw.ch](mailto:verlag@fuw.ch)

**REDAKTION/ART DIRECTION**  
Carla Palm/Andrea Brändli

**TECHNISCHE HERSTELLUNG**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG

Anzeige

## MANAGING TRANSITIONS

10. Mai 2022  
Gottlieb Duttweiler Institut, Rüslikon

**DIE REFERENTEN U.A.**

**Edith Aldewereld** Partner Sonnenberg Wealth Management  
**Uwe Amrhein** Stiftungsmanager Röchling Stiftung  
**Mag. Michaela Attermeyer** CIO und Vorstand Veranlagung VBV – Vorsorgekasse AG  
**Patrick «Coach» Esume** American Football Coach, Bestsellerautor und TV-Experte  
**Dr. Tobias Gerfin** CEO Kuhn + Rikon  
**Mads Joergensen** CFO Georg Fischer  
**Prof. Dr. Dr. Sebastian Lamm** Stiftungsrat und Mitglied des Anlageausschusses St. Galler Pensionskasse  
**Dr. Rudolf Rechsteiner** Präsident Ethos Stiftung  
**Dr. Markus Schürch** CFO Belimo  
**Dr. Burkhard Varnholt** CIO Credit Suisse (Schweiz) AG  
**André Wyss** CEO Implania

und **12 Partner-Sprecher** in frei wählbaren Gruppengesprächen zu aktuellen Investment-Themen

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit:  
[www.fuw-forum.ch/nachhaltiginvestieren](http://www.fuw-forum.ch/nachhaltiginvestieren)

**DIE ZIELGRUPPE**

Das Forum Nachhaltig investieren richtet sich an investitionsrelevante Entscheider (z.B. Stiftungsräte, Mitglieder der Anlagekommission, Leiter Anlagen aus Pensionskassen, Family Offices, Versicherungen und gemeinnützigen Stiftungen. Zudem angesprochen sind Portfolio-Manager, Investment Advisors, Analysten und Kundenberater aus Banken und unabhängigen Vermögensverwaltern. Ein Anspruch auf Teilnahme an der Konferenz besteht nicht.

**AUSBILDUNGSPUNKTE**

Pensionskassen-Experten können für die Teilnahme am Forum 5 primäre Credit-Points der SKPE erwerben.

**PARTNER**

**KNOWLEDGE PARTNER**

**KOOPERATIONSPARTNER**

## STRATEGIE

# ESG in der Vermögensallokation

ESG-Ziele in den Vordergrund zu stellen, ist vielleicht noch nicht überall so selbstverständlich wie traditionelle Risiko-Ertragsabwägungen, aber der Abgleich und eine deutliche Präzisierung der Anlagerichtlinie können helfen.

Sara Rosner

Der Ausgangspunkt: ESG-Weichenstellung ist Chefsache. Zunächst muss ein Konsens über konkrete ESG-Ziele und Erwartungen erzielt werden. Dieser Prozess erfordert die Beantwortung bedeutsamer Fragen: Welche Rolle spielt ESG für unseren Anlageerfolg? Wie stark sollten wir ESG- und finanzielle Überlegungen in unserer Vermögensallokation gewichten? Sind alle ESG-Komponenten gleich wichtig, oder werden wir den einzelnen Aspekten unterschiedliche Bedeutung beimessen?

## Kodifizierung der Leitlinien

Ein Auftrag zur Einhaltung regionaler oder globaler ESG-Standards bis zu einem bestimmten Datum kann dazu beitragen, den Anlageprozess eines Portfolios mit

den ESG-Zielen des Unternehmens in Einklang zu bringen. Relevante Standards könnten das Pariser Abkommen zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius und zur Erreichung von CO<sub>2</sub>-Null-Emissionen bis 2050, oder die Artikel 8 oder 9 der Verordnung der Europäischen Union über die Offenlegung von Informationen über nachhaltige Finanzen (EU SFDR) sein.

## Strategischer ESG-Ansatz

Mindest- oder Höchstwerte für die ESG-Merkmale des Portfolios auf der Grundlage von Kennzahlen Dritter wie CO<sub>2</sub>-Intensität oder ESG-Scores – absolut oder relativ zu einer Benchmark – könnten sicherstellen, dass das Kapital in ESG-affine Strategien gelenkt wird.

Dazu gehören Einschränkungen in Bezug auf das Rating von Wertpapieren und

die wirtschaftlichen Aktivitäten. Klimawandel, soziale Gleichheit und bessere Unternehmensführung sind langfristige Themen, die einen strategischen Ansatz erfordern. So steht die strategische Vermögensallokation im Mittelpunkt der Umsetzung langfristiger ESG-Anlageleitlinien.

Dieser Prozess lässt sich in vier Schritte unterteilen: Strategiebestimmung, Ertragsprognose, Portfoliokonstruktion und Managerbewertung.

## Erster Schritt: Identifizierung relevanter Anlagestrategien

Bei der Identifizierung von Anlagestrategien verdienen einige Bereiche und Strategien eine genauere ESG-Prüfung. Bei Rohstoffen und Schwellenländern sind die ESG-Chancen und -Risiken breiter gestreut. Ein Rohstoffunternehmen kann an einer traditionellen, stark CO<sub>2</sub>-emittierenden Quelle oder an einer bahnbrechenden erneuerbaren Quelle beteiligt sein (vielleicht sogar innerhalb desselben Unternehmens).

In den Schwellenländern führt die all-gemein schwächere Unternehmensführung zu vielfältigeren ESG-Profilen.

## Zweiter Schritt: Prognose der Ertragstreiber

Sobald ein Portfolio-Team geeignete Ertragsströme identifiziert hat, kann es die Treiber der erwarteten Erträge, Risiken und Korrelationen isolieren und prognostizieren. Unserer Ansicht nach macht die

Verwendung eines Ansatzes zur Verteilung der Erträge den Prozess robuster als punktuelle Ertragsprognosen.

Ertragsprognosen müssen die mangelnde Einheitlichkeit der ESG-Merkmale innerhalb der Sektoren berücksichtigen. Rohstoffe umfassen beispielsweise sowohl rückwärtsgerichtete Strategien für fossile Brennstoffe als auch zukunftsgerichtete Strategien für erneuerbare Energien.

## Dritter Schritt: Aufbau eines ESG-konformen Portfolios

Die Portfoliokonstruktion zielt darauf ab, auf der Grundlage der Eingaben aus den vorangegangenen Schritten ein Portfolio zu erstellen, das die erwarteten Erträge unter Berücksichtigung der festgelegten Ziele und Beschränkungen, einschliesslich der ESG-Richtlinien, maximiert.

Der Antrieb für die Portfoliokonstruktion variiert: Mittelwert-Varianz-Optimierung, Risikobudgetierung, Simulation und fundamentale Beurteilung sind einige der Möglichkeiten.

## Vierter Schritt: Bewertung der Investmentmanager

Die Engagements der einzelnen Manager in Bezug auf Risiko und Ertrag müssen einzeln im Vergleich zu ihren Benchmarks und in ihrer Gesamtheit bewertet werden, um ein kohärentes Portfolio zu bilden.

Um die Übereinstimmung mit den ESG-Leitlinien zu gewährleisten, müssen

die Portfolio-Teams die ESG-Praktiken der Manager gründlich überprüfen. Zu den häufig verwendeten Kennzahlen gehören eigene oder von Dritten erstellte ESG-Bewertungen, Quantität und Qualität des Engagements bei Emittenten sowie die erwartete Verbesserung der ESG-Bewertungen der Positionen der Manager.

Schliesslich sollten Anleger nicht nur darauf achten, wo die Manager heute stehen, sondern auch darauf, wohin sie sich entwickeln, denn Verantwortungsbewusstes Investieren entwickelt sich schnell weiter. Die Analyse von Klimawandelsszenarien wird beispielsweise immer mehr zu einer Priorität, und wir sind der Meinung, dass diese Fähigkeit trotz der erforderlichen Ressourcen und der sich noch in der Entwicklung befindlichen Technologien und Instrumente fest im Visier der Manager sein sollte.

## Die Ausrichtung entscheidet

Es ist keine einfache Aufgabe, aber mit einem klaren Auftrag und einem umfassenden Ansatz kann die strategische Vermögensallokation die Chancen deutlich verbessern, die ESG-Ziele eines Unternehmens zu erreichen.

Unserer Ansicht nach sind die ESG-Leitlinien einer Organisation der beste Ausgangspunkt, um ESG-Erwartungen zu verankern.

Sara Rosner, Director of Environmental Research and Engagement for Responsible Investment, AllianceBernstein (AB)

## EU-TAXONOMIE

# Es geht nur um Staatsgelder

Viel wurde geschrieben über den Fehlentscheid der EU-Kommission, Atomenergie und Erdgas nachträglich in die Nachhaltigkeits-Taxonomie aufzunehmen. Vordergründig geht es um private Investments und Greenwashing. Doch die Atomlobbyisten interessiert etwas anderes.

RUDOLF RECHSTEINER

Selten hat sich die Europäische Kommission (EU-Kommission) derart blamiert wie mit dem Vorhaben, die ursprünglich gute EU-Taxonomie für «grüne Investments» durch Gas- und Kernkraftwerke anzureichern. Die verantwortliche EU-Finanzmarkt-Kommissarin Mairead McGuinness verteidigte sich, es gehe um «Übergangstechnologien», und im Übrigen: «col kills» – als ob in der EU noch Kohlekraftwerke geplant wären.

Die massgebliche Plattform für nachhaltiges Finanzwesen (Plattform on Sustainable Finance) kritisierte den Entscheid sehr scharf und verwies darauf, dass die alten Kohleleiler in Europa dank geschärftem CO<sub>2</sub>-Emissionshandel sowieso ausser Betrieb gehen, weil sie nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Zudem kritisiert die Plattform das Fehlen

vertrauenswürdiger Verifikationsprozesse für die angebliche Nachhaltigkeit der fossilen Gas- und Kernkraftwerken. Der Annex der EU-Kommission widerspreche dem Do-No-Significant-Harm-Gebot, das der Taxonomie zugrunde liegt.

## Loobyismus und Machtspiele

Der umstrittene EU-Entscheid offenbart, dass auch das höchste Exekutivgremium in Brüssel von Machtspielen, plumpem Lobbyismus und Desinformation nicht gefeit ist, obwohl die Kriterien der Taxonomie konsistent waren (siehe Box). Das Machtwort aus Brüssel unterminiert jedoch die Taxonomie und schadet indirekt allen grünorientierten Finanzprodukten.

Wer nachhaltige Fonds betreibt, wird sich von jetzt an erklären müssen. Für viele Anbieter dürfte es populär sein, sich vom Annex aus Brüssel klar zu distanzie-

ren, aus guten Gründen: Die Geschichte der kommerziellen Atomenergie verzeichnet fünf schwere Reaktorunfälle: Three Mile Island (1979), Tschernobyl (1986), Fukushima (2011). Die Folgekosten lassen sich bis heute nicht abschliessend beziffern. Die Entsorgung von hochradioaktiven Abfällen gibt Rätsel auf. Ein sicherer Nachweis für die nächsten 100000 Jahre kann nicht erbracht werden. Die Kosten für die Entsorgung der bestehenden Kernkraftwerken sind ungenügend gedeckt.

Weltweit finden sich keine Versicherer, die eine Haftpflichtversicherung gegen schwere Atomunfälle anbieten. Die jüngsten AKW-Neubauten in Europa zeichnen exorbitante Kosten- und Bauzeitüberschreitungen, was sie an der Börse sehr unbeliebt macht. Daran wird auch der schönfärbische Annex nichts ändern. Gaskraftwerke sind nur «grün», wenn sie mit Gas aus erneuerbaren Energien beschickt werden. Doch statt Wasserstoff

und E-Fuels gäbe es andere Flexibilität an Strommarkt, die billiger sind: Wärmespeicher oder vertraglicher Lastabwurf von Grossverbrauchern, die sich auf die billigen, fluktuierenden erneuerbaren Energien ausrichten können.

Die Day-Ahead-Märkte an der deutschen Strombörse verzeichneten 298 Jahressstunden mit negativen Preisen (2020). Der Trend zu «billigen Sonnenstunden» am Strommarkt ermöglicht neue Geschäftsmodelle für flexible energieintensive Branchen, die ohne fossile Gaskraftwerke funktionieren. Auch Grossbatterien und die Weiterentwicklung des inneren europäischen Stromhandels sind billiger und geeignet, das nötige Backup für Sonnen- und Windstrom mit bereits bestehenden Wasserspeichern beizubringen. In den USA und in Australien ersetzen Batterien mit der Leistung von Kohlekraftwerken neue Gaskraftwerke. Deutschland hat diesen Trend verschlafen, darum das Green-

washing von Erdgas. Wie schon bei der Mär vom «sauberen Diesel» besteht Nachholbedarf. Mit technologie-neutralen Anreizen und einer Deblockierung des Netzausbaus würden sich neue, fossile Gaskraftwerke erübrigen.

## Geld für «Atomrenaissance»

Angebliche Übergangstechnologien, die jetzt gebaut werden, bleiben für Jahrzehnte in Betrieb. Der Aufbau von neuen Kapazitäten mit unflexibler Bandenergie wird zur Abregelung von erneuerbaren Energien führen, zum Schaden der angestrebten Transformation. Die Absicht hinter dem absurden «Annex» ist nicht das Anlocken privater Investments. Es geht bei der Kernenergie darum, wie man in einem angeblich wettbewerbsfähigen Strommarkt zu neuen Staatshilfen kommt. Der «Green Deal» der EU beinhaltet ein Budget von über 1000 Mrd.€, basierend auf Einnahmen aus CO<sub>2</sub>-Zertifikaten und nicht beanspruchten Covid-Krediten.

Die New Yorker Investmentbank Lazard erstellt jährliche Kostenvergleiche für Strom aus neuen Kraftwerken. Neue Kernkraftwerke sind für private Investoren riskant und faktisch unbezahlbar geworden. Wind- und Solarstrom sind inzwischen viermal billiger. Die atomfreundlichen EU-Mitgliedstaaten wollen sich die «Atomrenaissance» von Brüssel bezahlen lassen, mittels Beihilfen aus dem «Green Deal». Dafür brauchen die veralteten Risikotechnologien ein grünes Mäntelchen. Deshalb die neue Taxonomie.

## TAXONOMIE-KRITERIEN

Die ursprünglichen Kriterien der Taxonomie waren konsistent:

- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen



Rudolf Rechsteiner, Präsident, Ethos Stiftung

Anzeige



swisscanto.ch/nachhaltigkeit



Swisscanto  
Invest

by Zürcher Kantonalbank

## CHINA

# Wachsender Markt, aber kein Greenium

Der boomende Green-Bond-Markt in China schafft die Gelegenheit, am Wachstum des Landes teilzunehmen und gleichzeitig die Umwelt zu respektieren. Die Attraktivität dieses Marktes leidet allerdings mitunter am Fehlen eines sogenannten Greeniums. Wichtig ist es zudem, auf Umweltstandards zu achten.

BELINDA LIAO

Entscheidend für Chinas Markt für grüne Anleihen sind besonders drei Aspekte: das schnelle Wachstum, attraktive Preise und die Bemühungen zur Harmonisierung mit globalen Standards. Aufgrund der Covid-19-Pandemie brauchen die Emissionen grüner Anleihen in China ein. Nun finden sie im Rahmen einer allgemeinen Erholung wieder zu allen Kräften. Denn China arbeitet mit allen Mitteln daran, seinen CO<sub>2</sub>-Haushalt in den Griff zu bekommen. Präsident Xi Jinping verkündete die entsprechenden Ziele seines Landes vor den Vereinten Nationen: Emissionsspitze bis 2030 und CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2060.

Staatliche Unternehmen, von Banken über Vermögensverwalter bis hin zu Industrieunternehmen, nehmen in der Folge Green Finance in ihre Leistungsziele auf. Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft dürften ihre Unterstützung weiter verstärken. Zurzeit wird der Grossteil dieses Marktes onshore abgewickelt.

Mehr als 80% der chinesischen grünen Anleihen werden an inländische Investoren ausgegeben und lauten auf Renminbi – dies ist signifikant für Preise und Bewertungen – während der Rest mehrheitlich in US-Dollar über die Hongkonger Börse angeboten wird.

## Ansprechende Rendite und Umweltprioritäten

Für Green-Bond-Investoren ist das Erzielen ansprechender Renditen meist genauso wichtig wie Umweltprioritäten, wobei die beiden Ziele aufgrund vorhandener Greeniums manchmal im Widerspruch stehen.

Bei gleichem Kreditrisiko kommt es in Europa und den USA bei grünen Anleihen oft zu Preisaufschlägen gegenüber vergleichbaren braunen Anleihen. Laut einigen Forschungsgruppen wie ING Think, Climate Bonds Initiative und Eurasian Economic Review lagen deshalb die Renditen grüner Anleihen in den vergangenen Jahren vielfach um 5 bis 15 Basispunkte

unter denen brauner Pendants. Im Gegensatz dazu konnte Fidelitys Research auf dem chinesischen Onshore-Markt kaum Greenium entdecken – ein Segen für globale Investoren, die günstige grüne Papiere suchen.

Konkret zeigt sich der Spread-Unterschied zwischen chinesischen grünen Anleihen und vergleichbaren braunen Emissionen gleicher Laufzeit vernachlässigbar. Dies gilt unabhängig von Rating oder Sektor, und ist Folge einer strukturellen Besonderheit des chinesischen Marktes für grüne Anleihen (siehe Grafik, beispielhaft für das AAA-Segment).

Die Angebotseite wird von staatlichen Emittenten und Investoren dominiert, die sich an die Richtlinien der Regierung zu halten haben und grün emittieren müssen. Auf der mehrheitlich inländischen Nachfrageseite hat ESG (Environmental, Social, Governance) hingegen tiefe Priorität, und private Anleiheinvestoren kon-

zentrieren sich fast ausschliesslich auf Kreditqualität und Renditen. Sie sind kaum bereit, Greeniums zu zahlen. Es zeigt sich demnach ein Bild staatlicher Eingriffe in Angebot und Nachfrage, welche diese Preisanomalie hervorruft.

Dieser Zustand wird nicht ewig währen. Das wachsende inländische ESG-Bewusstsein und zunehmende Investitionen aus dem Ausland werden wahrscheinlich in naher Zukunft zu Greeniums in China führen.

## Viele Grüntöne

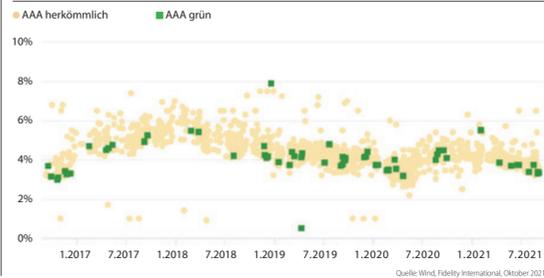
Die Kluft in den Definitionen grüner Anleihen zwischen China und dem Westen bleibt eine Herausforderung für globale Investoren. Europäische Standards konzentrieren sich hauptsächlich auf den Klimawandel, während Chinas Definition grüner Anleihen breiter ist und unter anderem Umweltschutz, Energieeinsparung

und Biodiversität umfasst. Darüber hinaus erscheinen die europäischen Definitionen strenger und detaillierter. Beispielsweise hat China im Gegensatz zu Europa keine CO<sub>2</sub>-Schwellenwerte für Emittenten festgelegt. Zudem bieten die chinesischen Kriterienkataloge keine klare Anleitung, wie Beiträge zu Umweltzielen gemessen werden können.

China bemüht sich indes, seine Standards für grüne Anleihen an internationale anzupassen. Beispielsweise hat die chinesische Zentralbank kürzlich die sogenannte Clean Coal aus der Liste zugelassener Green-Bond-Geschäfte gestrichen, ein mutiger Schritt angesichts der starken Abhängigkeit des Landes von Kohlekraftwerken.

Für internationale Investoren ist es wichtig zu erkennen, dass Veränderungen Zeit brauchen, aber auch, dass die Richtung des Marktes klar ist. Derweil lohnt sich ein baldiger Einstieg, da wir davon ausgehen, dass die Greenium-freien Tage gezählt sind.

## PERFORMANCE GRÜNE ANLEIHEN (CHINA)



Quelle: Wind, Fidelity International, Oktober 2021

Belinda Liao, Portfolio Manager, Fidelity International

Wichtige Information  
Diese Information darf ohne vorherige Erlaubnis weder reproduziert noch verbreitet werden. Die Unternehmensgruppe Fidelity International bildet eine weltweit aktive Organisation für Anlageverwaltung, die in bestimmten Ländern ausserhalb Nordamerikas Informationen über Produkte und Dienstleistungen bereitstellt. Diese Kommunikation richtet sich nicht an Personen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika und darf nicht von ihnen als Handlungsgrundlage verwendet werden. Alle geäußerten Meinungen sind, falls keine anderen Quellen genannt werden, die von Fidelity International. Die in diesem Marketingmaterial enthaltenen Informationen stellen eine Werbung dar. Die in diesem Marketingmaterial enthaltenen Informationen sind nicht als Angebot oder als Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf von Finanzprodukten zu verstehen.

## AKTIEN UND ANLEIHEN

# Anleger haben die Wahl zwischen Ausschluss oder Engagement

Investoren können mit ihren Anlagen in börsennotierte Wertpapiere für mehr Nachhaltigkeit sorgen. Das gelingt am besten, wenn sie sich als verantwortliche Treuhänder des ihnen anvertrauten Kapitals engagieren und ihre Macht nicht unterschätzen. Ein kluges Engagement und eine kluge Abstimmungsteilnahme sind entscheidend, um nachhaltigen Mehrwert bei den Unternehmen zu schaffen und so Wachstum zu fördern.

BARNABY WIENER UND VISHAL HINDOCHA

Für Investoren und Unternehmen wurde Nachhaltigkeit in den letzten Jahren immer wichtiger. Vielleicht hat es damit zu tun, dass die Anlagehorizonte zu kurz geworden sind: In den 1960er-Jahren betrug die durchschnittliche Haltedauer der an der New Yorker Börse kotierten Aktien sieben Jahre. Jetzt werden sie schon nach etwa sechs Monaten wieder verkauft. Oft scheint es nichts Wichtigeres zu geben als die neusten Quartalszahlen. Aber ob eine Anlage nachhaltig ist, hat mit der Unternehmensentwicklung im vergangenen Vierteljahr nicht viel zu tun. Nachhaltigkeit ist ein langfristiges Thema.

Zunehmend fürchtet man daher, dass auch Unternehmen zu kurzfristig denken, vielleicht ausgelöst durch kurzfristig denkende Anleger. Denn Kurzfristigkeit kann soziale oder ökologische Probleme verursachen – oder zumindest verschärfen –, die letztlich das gesamte Wirtschaftssystem infrage stellen. Nachhaltigkeit ist da-

her kein reiner Altruismus, sondern etwas durchaus Eigennütziges. Wenn uns die Umwelt egal ist, werden wir verletzlicher – wie ein Vogel, der sich ein Nest baut und den nahenden Waldbrand nicht sieht.

Wie aber können wir mit unseren Anlagen in börsennotierte Wertpapiere am besten für mehr Nachhaltigkeit sorgen?

## Können Ausschlüsse die Lösung sein?

Wenn man sich die vielen neuen ESG-Fonds der letzten Jahre ansieht, könnte man meinen, dass ein Portfolio ausschliesslich aus «guten» Unternehmen die Lösung ist – ein Portfolio nur aus Unternehmen mit einem guten ESG-Profil. Alle anderen Firmen würden dann ausgeschlossen.

Das ist nicht per se eine schlechte Strategie. Es scheint nur logisch, dass Unternehmen, die die wichtigen sozialen und ökologischen Probleme ernst nehmen, ceteris paribus langfristig erfolgreicher sind als ihre Verursacher, die Mensch und Um-

welt schaden. Aber die Ceteris-paribus-Klausel gilt nun einmal nicht in der realen Welt. Wenn ein Unternehmen zwar Gutes tut, aber seine Gewinne langfristig nicht steigert – etwa, weil es keine dauerhaften Wettbewerbsvorteile hat –, ist es wohl kaum eine gute Anlage.

Und selbst wenn es der Konkurrenz langfristig überlegen ist, wird der Ertrag wohl enttäuschen, wenn man zu einem viel zu hohen Kurs einsteigt.

## Firmen auf die schwarze Liste setzen reicht nicht

Viele Unternehmen, Branchen und ganze Sektoren des Anlageuniversums gelten ESG-orientierten Investoren mittlerweile als unwürdig. Dazu zählen die klassischen «Sündenbranchen», Firmen mit schlechten ESG-Kennzahlen und Unternehmen mit umstrittenen Aktivitäten.

Zu den «Sündenaktien» zählen meist Alkohol-, Tabak- und Glücksspielwerte, die Sexindustrie und Waffenhändler. Manche meinen, dass man solche Firmen

einfach auf die schwarze Liste setzen soll. Aber kann man dadurch wirklich etwas verändern und die Gesellschaft vorantreiben? Wem nützt es, wenn man eine Firma einfach aus dem Portfolio ausschliesst? Verbessert das wirklich die Welt, so wie sich ESG-orientierte Anleger erhoff-

## VERZICHT LOHNT NICHT

- Wenn kritische Investoren einfach verkaufen, können sie keinen Druck mehr ausüben.
- Kapital ist zurzeit billig und Unternehmen können leicht an neues Geld kommen. Der erzwungene Verzicht einzelner Kapitalgeber dürfte daher kaum etwas bewirken.
- Vor allem aber kennen wir keine empirischen Belege dafür, dass Ausschlüsse die Kapitalkosten steigern und damit die Geschäftsleistung beeinflussen.

fen? Wir halten das für unwahrscheinlich, vor allem bei börsennotierten Titeln, bei denen es für jeden Verkäufer auch einen Käufer gibt. Schon unseren Kindern vermitteln wir, dass ein Problem nicht verschwindet, wenn man es ignoriert.

Nur die wenigsten Probleme lösen sich von selbst. An der Börse macht man ein Problem durch Ausschlüsse oder den Verkauf von Positionen zum Problem eines anderen. Man entledigt sich seiner Verantwortung, statt sie wahrzunehmen.

## Investoren als Treuhänder des anvertrauten Kapitals

Die Anhänger von Ausschlüssen argumentieren, dass dadurch die Kapitalkosten der betroffenen Unternehmen steigen. Auf den ersten Blick klingt das plausibel: Der Kapitalmarkt, so die Überlegung, bestraft mangelnde Nachhaltigkeit über den Preismechanismus, und tatsächlich wurde schon manches Unternehmen so zur Verantwortung gezogen oder zumindest wachergetübelt.

BARNABY WIENER



Barnaby Wiener,  
Head of Stewardship  
and Sustainability,  
MFS Investment  
Management

VISHAL HINDOCHA



Vishal Hindocha,  
Managing Director  
Sustainability  
Strategy, MFS Investment  
Management

Aber gilt das auch jetzt noch? An den grossen und liquiden Märkten, an denen wir in der Regel investieren, sieht es unserer Ansicht nach anders aus. Dafür gibt es drei einfache Gründe (vgl. Box).

Was also können nachhaltige Investoren tun? Ganz einfach: Sie sollen sich engagieren, als verantwortliche Treuhänder des ihnen anvertrauten Kapitals. Unterschätzen Sie nicht Ihre Macht.

## Veränderungen sind durch Engagement zu erreichen

Dennoch müssen wir unsere Grenzen kennen: Wir sollten uns nicht der Illusion hingeben, dass wir ein Unternehmen besser verstehen als die Menschen, die es leiten. Wir sollten aber keine Zweifel an unseren Prioritäten lassen. Wir erwarten von der Geschäftsleitung, dass sie langfristige Mehrwert anstrebt, nicht kurzfristige Gewinnmaximierung.

Wir erwarten Sorgfalt und einen Blick für soziale und ökologische Externalitäten, die irgendwann zu hohen Kosten füh-

ren können. Und wenn konstruktives Engagement nichts bewirkt, können wir unser Stimmrecht ausüben. Engagement und Abstimmungsteilnahme gehen dann Hand in Hand. Anders als ein reines Engagement zeigen Hauptversammlungsabstimmungen die aktuelle Stimmung der Investoren. Sie können unkooperative Unternehmen zwingen, bindende Aktionsanträge umzusetzen. Viele aktivistische Kleinanleger gehen recht aggressiv

sich wirklich etwas ändert. Beim Thema aktive Eigentümerverantwortung denken die meisten Menschen an Aktien. Aber wie steht es um Anleihen, vor allem um langlaufende Anleihen? Bisweilen gibt es einen natürlichen, aber auch gesunden Grundkonflikt zwischen Anleihegläubigern und Aktionären, etwa bei der Kapitalallokation.

Aber beide Anlegergruppen wünschen sich einen klugen Umgang mit ESG-Themen, unter denen die Cashflows langfristig leiden könnten. Ausserdem sind sie sich darin einig, dass ein Unternehmen in der Lage sein soll, seine Schulden und sein Kapital zurückzuzahlen.

## Abstimmungsteilnahme ist entscheidend

Für die langfristige Wertentwicklung von Anleihen wie Aktien halten wir es für wichtig, dass die Anleihegläubiger wie Eigentümer denken, also wie Aktionäre. Auch sie sollen in einem konstruktiven Dialog Einflussmöglichkeiten nutzen.

Bei einer negativen Vorauswahl können sie das nicht. Die meisten Investoren wollen nur eins: hohe risikoadjustierte Langfristträge. Als Investmentmanager ist es unsere Pflicht, uns bei der Anlage von Kundengeldern wie langfristig denkende Eigentümer zu verhalten. Ausschlüsse mindern hingegen unseren Einfluss. Sie helfen uns nicht, die Ziele unserer Kunden zu erreichen.

Wir halten kluges Engagement und kluge Abstimmungsteilnahme für entscheidend, um nachhaltigen Mehrwert zu schaffen und das Wirtschaftswachstum zu fördern. Bitte beachten Sie, dass auch ein nachhaltiger Investmentansatz keine Erträge garantiert. Alle Anlagen, auch solche mit ESG-Integration, gehen mit gewissen Risiken einher, einschliesslich des möglichen Verlusts des investierten Kapitals.

Die hier dargestellten Meinungen sind die der Autoren und können sich jederzeit ändern. Sie dienen ausschliesslich Informationszwecken und dürfen nicht als Empfehlung, Aufforderung oder als Anlageberatung verstanden werden. Prognosen sind keine Garantien.

Anzeige

# DAS GRÖSSTE KLIMARISIKO IST, DIE CHANCEN DABEI ZU ÜBERSEHEN.

Der Klimawandel stellt für Investoren nicht nur ein Risiko dar – er bringt auch Chancen mit sich. Robeco bietet eine Reihe klimabezogener Anlagelösungen in den Bereichen Aktien und Anleihen an, mit denen Investoren auf die Herausforderungen punkto CO2 reagieren und gleichzeitig nachhaltige Renditen erzielen können. Erfahren Sie mehr über die klimabezogenen Chancen für Ihr Anlageportfolio unter [Robeco.com/ch/de/klima](https://www.robeco.com/ch/de/klima)

DIE NUMMER 1 IN SUSTAINABLE INVESTING\*

**ROBECO**  
The Investment Engineers

\* Broadridge Market Analysis, 2021.  
Broadridge Distribution Achievement Award – ESG/SRI – 2018, 2019, 2020, 2021



Expertise in Sustainable Investing von  
**ROBECOSAM**

**Wichtige rechtliche Hinweise:** Diese Informationen stellen kein Angebot, keine Empfehlung oder Beratung dar. Sie dienen nur zu Informationszwecken. Meinungen, Schätzungen und Prognosen können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Sofern nicht anders angegeben, sind Texte, Bilder und Layout dieser Publikation ausschliessliches Eigentum von Robeco Switzerland Ltd. und/oder ihren Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen. Kopien der Publikation oder von Teilen derselben bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung von Robeco Switzerland Ltd., ihren Tochtergesellschaften oder verbundenen Unternehmen. Für die Richtigkeit und Genauigkeit der gemachten Angaben wird keine Haftung übernommen. Copyright © 2021 Robeco Switzerland – alle Rechte vorbehalten.

Anzeige

**Janus Henderson**  
INVESTORS

# INVESTIEREN MIT POSITIVER WIRKUNG

**JANUS HENDERSON HORIZON  
GLOBAL SUSTAINABLE EQUITY FUND**

- Drei Jahrzehnte an Erfahrung mit nachhaltigen Investments\*
- Auswahl innovativer Unternehmen, die sich ökologischer und sozialer Herausforderungen annehmen
- Verringerung des CO<sub>2</sub> Fußabdrucks

\*Anlagestrategie eingeführt am 01.08.1991. Der Fonds wurde am 29.05.2019 aufgelegt.



1991 – 2021

[janushenderson.com/chde/gse](https://www.janushenderson.com/chde/gse)

Nur für professionelle und qualifizierte Anleger. Marketing-Anzeige. Risiko eines Kapitalverlusts. Der Inhalt dieses Dokuments ist nicht als Beratung gedacht und darf auch nicht in diesem Sinne verstanden werden. Das Dokument stellt keine Empfehlung zur Zeichnung oder zum Verkauf irgendeiner Anlage dar. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt des OGAW und die wesentlichen Anlegerinformationen lesen, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.

Janus Henderson Horizon Fund (der „Fonds“) ist eine SICAV nach luxemburgischem Recht, die am 30. Mai 1985 gegründet wurde und von Henderson Fund Management S.A. verwaltet wird. Schweizerischer Repräsentant, BNP Paribas Securities Services, Paris, Zweigstelle Zürich, Selnastrasse 16, CH-8002 Zürich (fungiert auch als Zahlstelle des Fonds in der Schweiz). Exemplare des Fondsprospekts, der wesentlichen Anlegerinformationen (KIID), der Gesellschaftssatzung sowie der Jahres- und Halbjahresberichte sind in Englisch und anderen örtlichen Sprachen, soweit erforderlich, unter [www.janushenderson.com](https://www.janushenderson.com) verfügbar. Herausgegeben in Europa von Janus Henderson Investors. Janus Henderson Investors ist der Name, unter dem Anlageprodukte und -dienstleistungen von Henderson Global Investors Limited (Registrierungsnummer 906355) (jeweils in England und Wales mit Sitz in 201 Bishopsgate, London EC2M 3AE eingetragen und durch die Financial Conduct Authority reguliert), Janus Henderson Investors (Schweiz) AG (reg. no. CHE-109.853.110 in Dreikönigsstrasse 12, CH-8002 Zürich) und Henderson Management S.A. (Registrierungsnummer B22848 mit Sitz in 2 Rue de Bitbourg, L-1273, Luxemburg, und durch die Commission de Surveillance du Secteur Financier reguliert) zur Verfügung gestellt werden. Die Übersicht über Anlegerrechte ist in Deutsch verfügbar unter [www.janushenderson.com/summary-of-investors-rights-german](https://www.janushenderson.com/summary-of-investors-rights-german). Henderson Management SA kann beschließen, die Marketingvereinbarungen dieses Investmentfonds nach den einschlägigen Vorschriften zu beenden. Janus Henderson und Janus, Henderson sind Marken von Janus Henderson Group plc oder einer ihrer Tochtergesellschaften. © Janus Henderson Group plc

GC-1121-1177959 28-02-23

200-99-117795 02-22

## MEGATRENDS

# Von Nachhaltigkeit und Pandemien

Die globale Coronapandemie lässt die Weltbevölkerung mit einer Vielzahl von Fragen zurück: Welche Folgen hat eine derartige Krise für unsere Umwelt und auf unser Verhalten, wie können wir als Gesellschaft künftigen Pandemien vorbeugen und welche Folgerungen bezüglich der Entwicklung von sogenannten Megatrends lassen sich daraus ableiten?

BJÖRN WEIGELT UND CYRILL MARUGG

Eine Studie von Forschenden der University of Cambridge postuliert, dass der Klimawandel eine Mitschuld an der Covid-19-Pandemie tragen könnte. So hatte der Klimawandel gemäss dieser Studie Veränderungen in den Umweltbedingungen zur Folge, die wiederum Verschiebungen in den geografischen Verbreitungsgebieten von Fledermäusen verursachten. Fledermäuse dienen sehr wahrscheinlich dem Coronavirus als Wirt und ermöglichen so die Übertragung auf den Menschen.

Diese Verschiebungen einzelner Arten führen dazu, dass sie, und damit auch die von ihnen übertragenen Krankheitserreger, sich näher an bewohnte Gebiete ansiedeln.

Zudem erhöhen steigende Lufttemperaturen die Wahrscheinlichkeit einer Virusübertragung. Daraus lässt sich ableiten, dass eines der Handlungsfelder zur Verhinderung weiterer Pandemien die Bekämpfung des durch die Menschen verursachten Klimawandels ist.

## Stetiger Wandel in vielen Lebensbereichen

Die Welt ist im Wandel und die Geschwindigkeit des Wandels nimmt mit fortschreitend besseren Lebensbedingungen und Ansprüchen zu. So ist es nicht verwunderlich, dass heute beispielsweise ein leistungsfähiges Internet überall und zu jeder Zeit vorausgesetzt wird. Konnektivität, Er-

reichbarkeit und Zugang zu Informationen sind zum Standard geworden. Dieser Trend bestand schon weit vor der Pandemie, hilft uns aber heute sowohl privat als auch im Arbeitsleben, durch diese Zeit zu kommen, ohne im wahrsten Sinn des Wortes, den Anschluss zu verpassen. Megatrends entstehen nicht zwingend durch tragische Katastrophen wie die Pandemie, aber sie werden in dieser Phase aus anderen Blickwinkeln betrachtet. Etwa als Hilfsmittel und Basis für die agierenden Individuen. Somit werden gewisse, bereits bestehende Trends verstärkt und neue Strömungen entwickelt.

Durch die Suche nach einem hochwirksamen Impfstoff erfuhr beispielsweise die mRNA-Forschung Rückenwind. Unternehmen wie Moderna oder Biontech/Pfizer entwickelten Impfstoffe auf Basis einer Technologie, die zuvor ein Nischendasein fristete. Darüber hinaus werden weltweit weitere Anwendungs-

möglichkeiten für diese Technologie eruiert. Sowohl Biontech, als auch Moderna forschen beispielsweise an mRNA-basierten Krebstherapien. Zudem zieht der Impfstoff Erfolg in der Pandemie weitere Investitionen an, was am Beispiel von Sanofi deutlich wird. Der französische Pharmakonzern will jährlich 400 Mio. € in den Aufbau eines mRNA-Kompetenzzentrums für Impfstoffe investieren. Diese Entwicklung ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Pandemie neue Impulse für Innovationen liefert.

Eine weitere Entwicklung, die von der Pandemie verstärkt wurde, sind die globalen Infrastrukturinvestitionen. Diese wurden lanciert, um der Konjunktur nach der Covid-Delle wieder auf die Füsse zu helfen. Programme wie «NextGenerationEU», oder das US-Infrastrukturpaket wurden so ausgestaltet, dass ein gewichtiger Teil in nachhaltige Projekte fliesst, mit dem Ziel, den Klimawandel zu bekämpfen und

seine Folgen zu mildern. Für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft ist eine solide und belastbare Infrastruktur die Basis. Dies gilt auch für die digitale Infrastruktur.

Bereits die ersten Wochen im Home Office haben offengelegt, dass Investitionen in Videokonferenz- oder Kollaborationstools unabdingbar werden und heute ist klar, dass der hybride Arbeitsplatz das Modell der Zukunft ist. Somit hat sich auch die Digitalisierung infolge der Pandemie beschleunigt.

## Nachhaltiges Investieren steuert einen Teil der Zukunft

Die gross angelegten Regierungsprogramme zur Erneuerung der Infrastruktur sind ein wichtiger Bestandteil für die Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen, die sowohl auf Staaten, Unternehmen, als auch jeden und jede von uns zukommen. Es werden die Weichen gestellt: für nachhaltigeres Wachstum, die Erreichung von Klimazielen und weitere notwendige Anpassungen der Welt, wie wir sie heute kennen.

Auch als Anleger ist es sinnvoll, diese Weichen in der individuellen Anlagestrategie jetzt zu stellen. Es gilt, Nachhaltigkeit als zentralen Pfeiler für Investitionsentscheidungen zum Selbstverständnis werden zu lassen und Megatrends in der Portfoliostruktur zu berücksichtigen.

Vorstehende Angaben eignen sich zu Informationszwecken und ersetzen nicht die Beratung, einen Anlagevorschlag oder eine Empfehlung der BLKB.

BJÖRN WEIGELT



Björn Weigelt, Stv. Chief Investment Officer, Basellandschaftliche Kantonalbank

CYRILL MARUGG



Cyrill Marugg, Leiter Investment Research, Basellandschaftliche Kantonalbank

## KOHLENSTOFFKOSTEN

# Asien mit hoher CO<sub>2</sub>-Intensität

2021 wurde von ThomasLloyd das Konzept der Kohlenstoffkosten des BIP entwickelt, das angibt, wie viel CO<sub>2</sub> für jede Billion \$ des Bruttoinlandsprodukts eines Landes ausgestossen wird. Dadurch konnten wir aussagekräftige Vergleiche zwischen unterschiedlichen Ländern anstellen und die Emissionsintensität ins Verhältnis zur Wirtschaftsleistung setzen.

Nick Parsons

Unsere Recherchen haben gezeigt, dass China und die Vereinigten Staaten 2019 mit 10,2 beziehungsweise 5,3 Mio. Tonnen (Mt) die grössten CO<sub>2</sub>-Emittenten waren, dass jedoch die Zahlen, wenn sie pro BIP-Einheit berechnet werden, zu ganz anderen Ergebnissen führen.

Anhand von Daten des Internationalen Währungsfonds und des Global Carbon Atlas haben wir gezeigt, dass China pro BIP-Einheit fast dreimal so viel CO<sub>2</sub> emittiert wie die Vereinigten Staaten: 706 Mt pro Bio.\$ BIP gegenüber 247 Mt.

## Indien stellt sogar China in den Schatten

Dennoch belegte China nur den zweiten Platz unter den zehn grössten Volkswirtschaften der Welt, denn Indien stellte diesen Wert mit 880 Mt noch in den Schat-

ten. Betrachtet man weiterhin die acht grössten asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländer, so sind ihre durchschnittlichen Emissionen mit 617 Mt mehr als viermal so hoch wie der Durchschnitt der vier grössten europäischen Volkswirtschaften.

Für die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Jahres 2020, das von den sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Covid-Pandemie geprägt war, liegen nun aktuelle Zahlen vor. Die Internationale Energieagentur schätzt den Rückgang der energiebezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf -5,8% im Jahr 2020, während der Global Carbon Atlas die Gesamtemissionen auf 34,8 Mrd. Tonnen nach 36,4 Mrd. Tonnen im Jahr 2019 beziffert.

Unter Verwendung der neuesten Länderdaten für 2020 hat China seine CO<sub>2</sub>-Emissionen von 10.175 Mt auf 10.668 Mt erhöht; das ist mehr als doppelt so viel wie die Vereinigten Staaten (4.713 Mt nach 5.285). Indien bleibt mit 2.442 Mt auf dem dritten Platz, die Rangliste der zehn füh-

renden Länder bleibt insgesamt unverändert. Wir setzen nun die Kohlenstoffkosten der zehn grössten Volkswirtschaften ins Verhältnis zur Wirtschaftsleistung, indem wir die Menge der CO<sub>2</sub>-Emissionen (Mt) je Bio.\$ des BIP berechnen.

## Die Emissionen pro BIP-Einheit steigen

Die Ergebnisse sind beachtlich: Von den zehn grössten Volkswirtschaften der Welt hat Indien wie im Vorjahr die höchsten Kohlenstoffkosten pro Einheit des Bruttoinlandsprodukts. Sie sind von 880 Mt pro Bio.\$ BIP im Jahr 2019 auf 918 Mt im Jahr 2020 gestiegen. Zwar sind die Gesamtemissionen um 174 Mt (6,6%) gesunken, jedoch schrumpfte die indische Wirtschaft gleichzeitig um 311 Mrd.\$ (10,4%).

Die Emissionen pro BIP-Einheit sind demzufolge gestiegen. Ähnliche Ergebnisse bei den grössten asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern: In jedem

dieser Länder sind die Kohlenstoffkosten sogar mindestens doppelt so hoch wie im grössten europäischen Staat.

Dies würde weniger ins Gewicht fallen, wenn es sich um Länder mit kleinen Bevölkerungszahlen handeln würde, in denen die Ergebnisse im globalen Massstab weniger relevant wären. Aber: Fünf der Länder haben eine Bevölkerung von mehr als 100 Mio. Einwohner, zwei davon sogar mehr als 1 Mrd. Einwohner und alle acht zusammen kommen sogar auf eine Gesamtbevölkerung von 3,5 Mrd., also fast die Hälfte der globalen Gesamtbevölkerung.

Diese aktuellen Zahlen zeigen, dass das Problem der CO<sub>2</sub>-Emissionen nach wie vor insbesondere ein asiatisches Phänomen ist, das angegangen werden muss. Von den weltweit insgesamt 36.441 Mt CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2019 entfielen 14.470 Mt auf die acht hier untersuchten asiatischen Länder, das sind 40% des welt-

NICK PARSONS



Nick Parsons, Head of Research & ESG, ThomasLloyd Group

weiten Ausstosses. Daher sind Investitionen in die Infrastruktur im asiatisch-pazifischen Raum – und hier vor allem in erneuerbare Energien – zwingend und dringend notwendig.

## Investitionsmöglichkeiten in Asien

Der demografische Wandel und die rasche Verstärkung treiben die Nachfrage nach Strom an, die zunehmend durch klimafreundliche Technologien gedeckt werden muss. Aufgrund ihrer geografischen Lage sind die Länder mit den höchsten Kohlenstoffkosten des BIP glücklicherweise auch am besten in der Lage, ihre Sonneneinstrahlung für die Stromversorgung zu nutzen.

Als Entwickler und Finanzierer nachhaltiger Infrastrukturprojekte engagieren wir uns für die Energiewende, die zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Asien notwendig ist. Nur wenige Wochen nach der Weltklimakonferenz COP 26 haben wir zum Beispiel den ThomasLloyd Energy Impact Trust erfolgreich an der Londoner Börse aufgelegt. Es ist das erste Angebot dieser Art, das Anlegern direkten Zugang zu nachhaltigen Energieinfrastrukturprojekten in schnell wachsenden Volkswirtschaften der Region bietet.

Unsere Philosophie, nachhaltige Werte zu schaffen, findet bei den Anlegern grossen Anklang – wenig verwunderlich angesichts der vorgestellten Zahlen, welche die Herausforderungen und Chancen in dieser Region untermauern.

Anzeige

Unsere erfolgreichen nachhaltigen Aktienfonds (Global und US), die von Dan Roarty verwaltet und von einem eingespielten Investmentteam mit zwei Jahrzehnten Erfahrung im thematischen Investieren unterstützt werden, verdeutlichen die Vorteile von Investitionen in zukunftsweisende und nachhaltige Themen. Unser Ansatz basiert in erster Linie auf umfangreichem, eigenem Research und weniger auf externen und quantitativen Ratings. Dabei orientieren wir uns eng an den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung.

**Nur für professionelle Anleger. Der Wert einer Investition kann sowohl steigen als auch fallen, und Anleger erhalten möglicherweise nicht den vollen Betrag zurück, den sie investiert haben. Kapitalverlustrisiko. Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für zukünftige Ergebnisse.**

Das AB Sustainable Global Thematic Portfolio (Anteilklasse BX USD) wurde von FondsProfessionell in der Kategorie „Nachhaltige Investments“ als „hervorragend“ bewertet und mit dem DEUTSCHEN FONDSPREIS ausgezeichnet. Stand März 2021. Der Fonds wurde ausserdem mit dem 1. Platz des finanzwelt Sustainable Performance Awards (Kategorie Aktien Nordamerika) für die Performance über 3 Jahre für den Zeitraum bis Dezember 2021 ausgezeichnet. Diese Information wird von AllianceBernstein (Luxembourg) S.à.r.l. Société à responsabilité limitée, R.C.S. Luxembourg B 34 305 2-4, rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxembourg herausgegeben. Zugelassen in Luxemburg und beaufsichtigt durch die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) und in der Schweiz durch AllianceBernstein Schweiz AG, Zürich, eine in der Schweiz eingetragene Gesellschaft mit der Firmennummer CHE-306.220.501. AllianceBernstein Schweiz AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA als Vertriebsstelle für kollektive Kapitalanlagen zugelassen. Diese Informationen sind ausschliesslich für qualifizierte Anleger bestimmt. IC20220029

Mehr erfahren:

[www.alliancebernstein.com/go/sustainable](http://www.alliancebernstein.com/go/sustainable)

## ENERGIEVERSORGUNG

# In den Schutz der Biodiversität investieren

In Anbetracht der grossen Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, wird auch die Bewahrung und die Umkehrung des Verlusts der Biodiversität ein immer dringlicheres Thema für Investoren.

DANIEL LURCH UND JOËLLE AMRAM

Biodiversität zu bewahren, heisst, die Untersysteme der Natur vor dem Zusammenbruch zu schützen. Wir sind in hohem Masse vom Ökosystem der Natur abhängig. Die OECD schätzt, dass Ökosystemleistungen einen gesellschaftlichen Wert von 125 bis 140 Trio.\$ jährlich ausmachen, was etwa das 1,5-Fache des weltweiten BIP ausmacht. Noch wichtiger ist, dass das Leben auf unserem Planeten auf diese Ökosystemleistungen angewiesen ist. Das Problem dabei besteht darin, dass der Biodiversitätsverlust in besorgniserregendem Tempo voranschreitet.

In der langen Geschichte des Planeten leben wir nun in einem neuen geologi-

schen Zeitalter, dem Anthropozän. In diesem «Zeitalter des Menschen» sind wir – und dies zum ersten Mal – der wesentliche formende Faktor unseres Planeten.

Der durch den Menschen verursachte Verlust an Biodiversität führt zu einer Senkung der Ökosystemleistungen und hat weitreichende Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und Gesellschaft. Das wiederum stellt Risiken für Investoren dar.

## Risiken für Anleger

Wie auch beim Klimawandel lassen sich die Risiken in zwei Hauptkategorien unterteilen: physische und Übergangsriskien. Einige Branchen wie Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei sind den physischen Risiken infolge von Biodiversitätsverlusten stärker ausgesetzt.

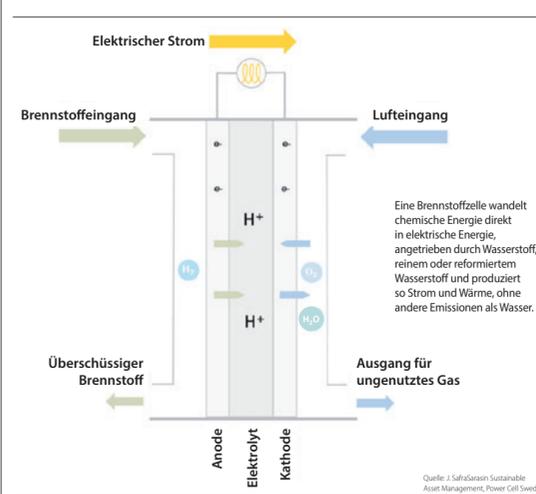
Indes wirken sich die Übergangsriskien auf Branchen wie Holzfällerei, Bergbau, Intensivtierhaltung, Infrastruktur, Transport und Kunststoffe aus, die sich Reputations-, regulatorischen oder rechtlichen Risiken gegenübersehen, sollten sie der Zerstörung der Biodiversität keinen Inhalt gebieten können.

## Risiken in Chancen umwandeln

Das Thema Biodiversitätsverlust gewinnt in der Finanzwelt immer mehr an Bedeutung. Technologische Fortschritte sowie ein gesteigertes Bewusstsein der Gesellschaft und von Regierungen haben zahlreiche Möglichkeiten für Anleger geschaffen, die Gewinner in diesem Übergang zu einer grüneren Zukunft zu identifizieren.

Unternehmen mit biodiversitätsfreundlichen Geschäftsmodellen, die innovative Lösungen anbieten, stellen attraktive Anlagechancen dar. Investoren

## SO FUNKTIONIERT EIN BRENNSTOFFZELLENSTAPEL



Quelle: Safra Sarasin Sustainable Asset Management, Power Cell Sweden

können wesentlich zur Umkehr der Biodiversitätsverluste und zum Schutz der Ökosysteme beitragen, indem sie aktiv in Unternehmen investieren, die zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen.

Wir unterteilen Anlagegelegenheiten, die zur Biodiversität beitragen, in vier Hauptthemen: Schutz von Ökosystemen, Energieversorgung der Zukunft, Ressourceneffizienz und intelligente Mobilität. Im Anschluss halten wir nach in diesen Berei-

chen tätigen Unternehmen Ausschau, die wir wiederum in Pure Player und Early Stage-Unternehmen unterteilen.

Ein spannender Pure Player in diesem Bereich ist beispielsweise PowerCell Sweden. Der schwedische Hersteller von Treibstoffzellen wurde 2008 aus Volvo ausgegliedert. Die Brennstoffzellen des Unternehmens stechen durch ihre kompakte Grösse und schnelle Auflaufzeit hervor. Eine Brennstoffzelle wandelt chemische

Energie direkt in elektrische Energie um, angetrieben durch reinem oder reformiertem Wasserstoff, und erzeugt Strom und Wärme ohne andere Emissionen als Wasser. PowerCell Sweden<sup>1)</sup> ist nur ein Beispiel für spannende Anlagemöglichkeiten bei Unternehmen, die in Nischenmärkten tätig sind.

Unseres Erachtens stellt die Zusammenstellung eines gut diversifizierten Portfolios, das aktiv verwaltet wird, die beste Möglichkeit dar, um von der grünen Revolution zu profitieren.

## Gesetzgebung unterstützt grüne Revolution

Die Regulierungsbehörden kommen Anlegern in dieser Hinsicht zunehmend zu Hilfe. Eine wichtige Entwicklung betrifft die EU-Taxonomie zur Ermittlung grüner Wirtschaftsaktivitäten, die dazu dient, die Verpflichtungen der EU im Rahmen des Übereinkommens von Paris und der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen zu fördern. Angaben der UN PRI zufolge sind über 80% der SDGs auf Biodiversität angewiesen.

Werden auch Sie aktiv und investieren zusammen mit Bank J. Safra Sarasin in die Zukunft unseres Planeten und fördern gemeinsam Innovation und das Wachstum nachhaltiger Lösungen.

Daniel Lurch, Lead Portfolio Manager, und Joëlle Amram, Investment Specialist, Bank J. Safra Sarasin

<sup>1)</sup> Die hier vorgestellten Unternehmen dienen als Anlagebeispiel und sind unter Umständen nicht Bestandteil des Anlageportfolios des Fonds. Das Beispiel dient nur zu illustrativen Zwecken und berücksichtigt nicht die persönlichen Umstände eines potenziellen Anlegers.

## TECHNOLOGIE

# Fünf Gründe, warum die Zukunft von ESG-

Das Wachstum nachhaltiger Anlagen wird durch die Nachfrage der Investoren sowie durch Produktinnovationen dank neuer Technologien angeführt. Unternehmen weltweit sind sich dem Handlungsbedarf hinsichtlich ESG-Themen bewusst. Zusätzlich wird das Wachstum auch durch die Weiterentwicklung von ESG-Research-Frameworks unterstützt. Die Energiewende schafft neue Risiken und Chancen und hierfür gilt es die Portfolios zu wappnen, um zu einer nachhaltigeren Welt beizutragen.

JENNIFER WU

Die Nachfrage nach nachhaltigen Investmentfonds, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) berücksichtigen, wird voraussichtlich auch in diesem Jahr stark zunehmen. Die folgenden fünf Gründe zeigen, warum wir glauben, dass ESG-Investments viel mehr als ein kurzfristiger Trend sind.

1

## Die Nachfrage wird von Investoren angeführt

Über 500 Mrd. \$ flossen im Jahr 2021 in ESG-integrierte Fonds und trugen zu einem Wachstum von 55% des verwalteten Vermögens in diesen Produkten bei. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum von ESG-Investments bis 2022 sowie weit dar-

über hinaus anhalten wird, denn die Nachfrage wird von den Anlegern selbst vorangetrieben. Privatanleger bis hin zu grossen Institutionen richten einen immer grösseren Anteil ihrer Portfolios auf nachhaltige Strategien aus, um mit ihrem Kapital zu einer nachhaltigeren Welt beizutragen.

2

## Technologie treibt die Produktinnovation voran

Neue Technologien unterstützen Fondsmanager dabei, mit dieser stark steigenden Nachfrage Schritt zu halten. Das Internet hat die Art und Weise, wie Informationen erfasst, dokumentiert und verbreitet werden, drastisch verändert. Investoren haben Zugang zu mehr Daten denn je zuvor. Doch erst die Entwicklung der

künstlichen Intelligenz (KI), bietet eine Möglichkeit, alles zu analysieren. Das Ergebnis ist eine deutliche Verbesserung der Unternehmenstransparenz, da neue Datenquellen bessere Einblicke bieten, wie Unternehmen aus ESG-Perspektive geführt werden. Da Fondsmanager KI einsetzen, um «Big Data» zu nutzen, entstehen neue Investitionsmöglichkeiten entlang einer ständig wachsenden Palette nachhaltiger Strategien.

3

## Unternehmen werden zum Handeln aufgefordert

Immer mehr Unternehmen rund um den Globus werden sich der Notwendigkeit bewusst, hinsichtlich ESG-Themen aktiv zu werden. Denn es lässt sich nur dann ein nachhaltiges Wachstum erzielen, wenn sie

mit Ressourcen umsichtig umgehen, ihre Mitarbeitenden mit Respekt behandeln und sich um die Interessen der Umwelt kümmern.

Die E-, S- oder G-Themen und ihr Optimierungspotential unterscheiden sich von Unternehmen zu Unternehmen. Wollen Anleger Unternehmen zum Handeln ermutigen, sollten sie sich dort engagieren, wo die grösste Wirkung erzielt werden kann. Ebenso kann es viel effektiver sein, die Nachzügler in Sachen Nachhaltigkeit nicht einfach zu veräussern, sondern mit ihnen in einen aktiven Dialog zu treten, um Veränderungen zu fördern.

Gleichzeitig kommt den Regierungen weiterhin eine Schlüsselrolle zu: Eine unterstützende Politik und kohärente Regulierung können entscheidend sein, Unternehmen zu ermutigen, ihren ESG-Verpflichtungen nachzukommen, und um Investoren von der langfristigen Rentabilität nachhaltiger Anlagen zu überzeugen.

4

## Investment-Research konzentriert sich auf nachhaltige Ergebnisse

ESG-Research-Frameworks werden entwickelt und verfeinert, um das Wachstum des nachhaltigen Investitions-Managements zu unterstützen. J.P. Morgan Asset Management kombiniert innovative Produktentwicklung und firmeneigene Forschung mit strengem Investment Stewardship, um das ESG-Engagement zu bieten, welches Anleger suchen.

Um Anlegern beispielsweise eine Möglichkeit zu bieten, dem Klimawandel entgegenzuwirken, hat J.P. Morgan Asset Management ein eigenes Auswertungsmodell entwickelt, das auf der Analyse von Rohdatenpunkte beruht. Dabei werden Unternehmen identifiziert, die Lösungen

# Investments langfristig ist

für den Klimawandel entwickeln, und solche, die dazu beitragen, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu unterstützen, während man sich gleichzeitig mit Nachzüglern im Umweltbereich befassen kann.

5

## Energiewende schafft neue Risiken und Chancen

Anleger konzentrieren sich zunehmend nicht mehr nur auf ESG-Referenzen einzelner Unternehmen, sondern schenken vermehrt auch Sektoren, Länder und Regionen Aufmerksamkeit, die sich auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen Zukunft als widerstands- und wettbewerbsfähig erweisen.

Bei der Widerstandsfähigkeit geht es vor allem darum, wie gut nachhaltige Port-

folios dem Übergang zu sauberer Energie sowie den Auswirkungen physischer Klimaereignisse bei steigenden globalen Temperaturen gewachsen sind. Anleger müssen sich nicht nur fragen, welche Unternehmen am besten vorbereitet sind, sondern auch, ob die Länder, in die sie investieren, über die nötigen Reserven verfügen, um die Kosten der Energiewende zu

JENNIFER WU



Jennifer Wu, Global Head of Sustainable Investing, J.P. Morgan Asset Management

tragen und die der Anpassung an eine kohlenstoffarme Wirtschaft zu bezahlen.

Bei der Wettbewerbsfähigkeit geht es darum, dass sich die Regierungen verpflichten, ihre Volkswirtschaften so zu transformieren, sodass Unternehmen nicht durch die weltweit höheren Kohlenstoffpreise ins Hintertreffen geraten. Die Senkung der Kohlenstoffemissionen wird ein erhebliches Wachstum der CO<sub>2</sub>-Märkte erfordern und dieses Wachstum wird einen entscheidenden Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit haben. Länder, die sich den technologischen Fortschritt, der zur Erreichung der Netto-Null-Emissionen erforderlich ist, zu Nutze machen, positionieren sich am besten für die CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft.

Steigendes Investoreninteresse, stärkerer Unternehmensfokus und eine deutlich verbesserte Datenbereitstellung werden das Wachstum nachhaltiger Investitionen weiter fördern. Es gilt weitere Hindernisse

zu überwinden – sowohl in Bezug auf die Akzeptanz der Anleger als auch auf die Umsetzung bei den Unternehmen. Parallel werden aber bereits neue Möglichkeiten zur Erzielung nachhaltiger Erträge entwickelt und immer mehr Unternehmen verpflichtet sich zu nachhaltigen Geschäftszielen. Dadurch ist es für Anleger einfacher denn je, ESG-Risiken in ihren Portfolios zu senken und gleichzeitig zu einem positiven Wandel beizutragen.

Wichtige Hinweise

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbematerial. Die hierin enthaltenen Informationen stellen jedoch weder eine Beratung noch eine konkrete Anlageempfehlung dar. Sämtliche Prognosen, Zahlen, Einschätzungen und Aussagen zu Finanzmarktrends oder Anlagetechniken und -strategien sind, sofern nichts anderes angegeben ist, diejenigen von J.P. Morgan Asset Management zum Erstellungsdatum des Dokuments. J.P. Morgan Asset Management erachtet sie zum Zeitpunkt der Erstellung als korrekt, übernimmt jedoch keine Gewährleistung für deren Vollständigkeit und Richtigkeit. Die Informationen

können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. J.P. Morgan Asset Management nutzt auch Research-Ergebnisse von Dritten; die sich daraus ergebenden Erkenntnisse werden als zusätzliche Informationen bereitgestellt, spiegeln aber nicht unbedingt die Ansichten von J.P. Morgan Asset Management wider. Die Nutzung der Informationen liegt in der alleinigen Verantwortung des Lesers. Der Wert, Preis und die Rendite von Anlagen können Schwankungen unterliegen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die aktuelle und zukünftige Wertentwicklung. Das Eintreffen von Prognosen kann nicht gewährleistet werden. J.P. Morgan Asset Management ist der Markennamen für das Vermögensverwaltungsgeschäft von JPMorgan Chase & Co und seiner verbundenen Unternehmen weltweit. Telefonanrufe bei J.P. Morgan Asset Management können aufgezeichnet werden. Soweit gesetzlich erlaubt, werden Informationen und Daten aus der Korrespondenz mit Ihnen in Übereinstimmung mit der EMEA-Datenschutzrichtlinie von J.P. Morgan Asset Management erfasst, gespeichert und verarbeitet. Die EMEA-Datenschutzrichtlinie finden Sie auf folgender Website: [www.jpmorgan.com/emea-privacy-policy](http://www.jpmorgan.com/emea-privacy-policy). Herausgeber in Europa (ex UK): J.P. Morgan Asset Management (Europe) S.à.r.l., 6 route de Treves, L-2633 Senningerberg, Grand Duchy of Luxembourg, R.C.S. Luxembourg B27900, Unternehmenskapital € 10.000.000, 091p222402111824.

Anzeige

**Fidelity INTERNATIONAL**

**Nachhaltig wird das neue Normal.**

Zeit, Geld neu zu bewerten.

Als Familienunternehmen sind wir überzeugt, dass wir jetzt handeln müssen, um den Klimawandel aufzuhalten. Eines unserer wichtigsten Werkzeuge dabei? Der aktive Dialog mit den Führungsetagen, um mit den Unternehmen in unseren Portfolios konkrete Ziele und Meilensteine auf dem Pfad zur Klimaneutralität zu entwickeln.

Anleger können mit ihrer Geldanlage somit steuern, welche Rolle Nachhaltigkeit in einem Unternehmen einnimmt. Auch wir haben uns zum Ziel gesetzt, 2030 Netto-Null-Emissionen beim CO<sub>2</sub> zu erreichen.

Hier mehr erfahren

Wichtige Informationen: Diese Information darf ohne vorherige Erlaubnis weder reproduziert noch verbreitet werden. Fidelity veröffentlicht ausschliesslich produktbezogene Informationen und gibt keine an den persönlichen Verhältnissen des Kunden ausgerichtete Anlageempfehlungen, ausser wenn dies von einer entsprechend ermächtigten Firma in einer formellen Mitteilung mit dem Kunden veranlagt wird. Die Unternehmensgruppe Fidelity International bildet eine weltweit aktive Organisation für Anlageverwaltung, die in bestimmten Ländern ausserhalb Nordamerikas Informationen über Produkte und Dienstleistungen bereitstellt. Diese Kommunikation richtet sich nicht an Personen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika und darf nicht von ihnen als Handlungsgrundlage verwendet werden. Diese Kommunikation ist ausschliesslich an Personen gerichtet, die in Jurisdiktionen ansässig sind, in denen die betreffenden Fonds zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sind oder in denen eine solche Zulassung nicht verlangt ist. Alle angegebenen Produkte und alle geäusserten Meinungen sind, falls keine anderen Quellen genannt werden, die von Fidelity International, Fidelity, Fidelity International, das Logo Fidelity International und das Symbol F sind eingetragene Warenzeichen von F.I.L. Limited. 22CH0223.

Anzeige

Developed by **Zürcher Kantonalbank**

**Du hast schon eine Säule 3a? Jetzt mit frankly vergleichen und sparen!**

Mach den Säule 3a Vergleich! [www.frankly.ch/wirtschaft](http://www.frankly.ch/wirtschaft)

50.-  
Gutschein\* auf deine Gebühren.  
Gutscheincode: WIRTSCHAFT22

Übersicht  
CHF 29'282  
+ 8.3 %

Wertschriften  
CHF 29'282.19

3a-Kontoguthaben  
CHF 0.06

Alles digital im Klick  
60% günstiger als verglichene Angebote des Wertschriftensparens (Quelle: moneyland.ch)  
Einfacher und kostenloser Wechsel zu frankly

Download on the App Store  
GET IT ON Google Play

**frankly.**

\*Nur für frankly Neukunden innerhalb von 48 Stunden nach Kontoeröffnung gültig. Nicht kumulierbar. Einlösbar bis 30.04.2022. Werbung für eine Finanzdienstleistung. © 2022 Vorsorgestiftung Sparen 3 der Zürcher Kantonalbank

## NACHHALTIGER FINANZPLATZ SCHWEIZ

## Den Führungsanspruch einlösen

**Glaubt man den einschlägigen Rankings, gehört die Schweiz zu den führenden Hubs für nachhaltige Finanzprodukte. Mission accomplished? Noch nicht. Die Asset-Management-Industrie sollte diese sehr gute Ausgangslage noch besser nutzen.**

IWAN DEPLAZES

Die Schweiz soll eine international führende Position im Bereich nachhaltige Finanzprodukte und -dienstleistungen, kurz Sustainable Finance, erreichen. Über diese Ambition herrscht zwischen der Finanzbranche und den Bundesbehörden weitgehend Konsens. Auch die Asset Management Association Switzerland (AMAS) hat dies zur

strategischen Priorität erhoben. Die AMAS definiert den Führungsanspruch insbesondere in Bezug auf die Produktion von nachhaltigen Finanzanlagen und -dienstleistungen: Ein Schweizer Hub für Sustainable Finance soll sich durch ein qualitativ hochwertiges Asset- und Portfoliomanagement auszeichnen, das eine nachhaltige Wertschöpfung generiert und gemeinsam mit Behörden, Hochschulen und Binnenwirtschaft ein Schweizer Ökosystem für Sustainable Finance bildet.

Das übergeordnete wirtschaftliche und gesellschaftliche Ziel lautet dabei, einen substantiellen Beitrag zur Erreichung der globalen Klimaziele zu leisten und die Transition zu einer entkarbonisierten globalen Wirtschaft mitzugestalten.

**Gesamtheitliche Perspektive**

Wo stehen die Schweiz, ihre Finanzindustrie und Asset-Manager und der Sustainable Finance Hub in Bezug auf dieses Ziel? Nimmt man die regelmässig erscheinenden, verschiedenen Standort- und Green-Finance-Rankings zum Massstab, scheint das Ziel bereits erreicht zu sein. Und gemäss Swiss Sustainable Finance werden bereits über die Hälfte aller in der Schweiz professionell verwalteten Vermögen nachhaltig angelegt. Aus einer gesamtheitlichen Perspektive haben wir das Ziel vorläufig aber noch nicht erreicht.

Das Vorhaben, finanzmarkt- und umweltpolitische Instrumente wirksam für spezifische Nachhaltigkeits- und Klimaziele einzusetzen, zeitigt mancherlei Ne-

benefekte, Zielkonflikte und Handlungsbedarf. An den Finanzmärkten herrscht weiterhin ein Mangel an Transparenz, wie etwa langfristige Klimarisiken adäquat einzupreisen sind und wie Anlegerinnen und Anleger mit ihren Investitionen einen effektiven Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können. Fehlende und verbindliche Bekenntnisse zu CO<sub>2</sub>-Emissionsreduktionen, ein nicht vorhandenes globales CO<sub>2</sub>-Pricing sowie anhaltende Subventionen für CO<sub>2</sub>-intensive Sektoren führen zu unerwünschten Marktverzerrungen.

Die Betrachtung gilt in Teilen auch für die Schweiz. Nach dem Scheitern des CO<sub>2</sub>-Gesetzes fehlen ihr die politischen Instrumente zur Erreichung der Klimaziele. So fordert der Regulator von Unternehmen noch kein verbindliches und einheitliches ESG-Reporting ein. Die Asset-Manager bleiben damit ohne einheitliche und anerkannte Taxonomie, mit der sich ihre nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen standardisiert klassifizieren lassen.

**Verbindlichkeit schützt vor Greenwashing**

Die AMAS will den Schweizer Führungsanspruch in Sustainable Finance einlösen und die hervorragenden Voraussetzungen dafür nutzen. Zuerst steht das Bekenntnis, die Glaubwürdigkeit des Sustainable-Finance-Standorts zu stärken und die Integrität und Transparenz der nachhaltigen Anlageprodukte sicherzustellen. Die AMAS arbeitet an der Entwicklung selbst-

**IWAN DEPLAZES**

Iwan Deplazes, Präsident, Asset Management Association Switzerland (AMAS) und Leiter Asset Management, Zürcher Kantonalbank

regulativer Richtlinien mit dem Ziel, mehr Verbindlichkeit in das Thema Nachhaltigkeit zu bringen. Wenn Asset-Manager ihre Produktstrategie auf Basis von transparenten, verbindlichen und anerkannten Richtlinien erstellen, wird das Thema «Greenwashing» auf dem Schweizer Finanzplatz entschärft sein.

Gleichzeitig ermutigt die AMAS die Schweizer Asset Management Industrie, ihre Verantwortung wahrzunehmen und das Bekenntnis, Kapitalflüsse zum Zweck des Klimaschutzes zu allokieren, umzusetzen. Der Beitritt des Asset Management der Zürcher Kantonalbank und weiteren Schweizer Asset-Managern zur Net Zero Asset Managers Initiative (NZAMI) – die AMAS ist als Supporter beigetreten – ist ein solches Bekenntnis.

Es geht mit der Umsetzung einer eigenen ESG-Governance und einer stärkeren Einflussnahme als Asset-Owner auf die

Unternehmen und deren ESG-Strategien einher. Asset-Manager werden ihre ESG-Expertise weiter stärken und eine entsprechende Datenanalyse in den Anlageprozess integrieren, wo dies nicht bereits geschehen ist.

Solche Schritte müssen von Massnahmen begleitet werden, Sustainable Finance zum integralen Bestandteil der Finanzausbildung zu machen und in diesem Bereich mit Hochschulen und Forschungsstellen eng zu kooperieren.

**Sustainable Finance bedarf der Politik**

Die Anstrengungen der Schweizer Asset-Manager und der Finanzindustrie werden idealerweise von der Politik flankiert. Ein Schweizer CO<sub>2</sub>-Gesetz wäre dem Ziel eines führenden und glaubwürdigen Schweizer Sustainable Finance Hubs zuträglich. Gleichzeitig ist der internationale Marktzugang für Schweizer Asset-Management-Dienstleistungen zentral, um die hervorragenden Schweizer Voraussetzungen im Bereich Sustainable Finance zu nutzen und zu skalieren. Mit Blick auf notwendige internationale Entwicklungen und Rahmenbedingungen ist die Etablierung von anerkannten Taxonomie-Standards in vollem Gang.

Verfolgt die Schweizer Finanzindustrie auf diesem skizzierten Weg den Aufbau eines Sustainable Finance Ecosystem, ist die Schweiz prädestiniert, international als führender Sustainable Finance Hub anerkannt zu werden.

## BIODIVERSITÄT

## Naturbezogene Risiken und Chancen

**Die Zerstörung von Wäldern, Pflanzen und Tieren infolge menschlicher Aktivitäten gilt als ebenso grosse Herausforderung wie der Klimawandel. Bei der Bewältigung solcher Probleme können Investoren eine Rolle spielen, indem sie aktiv Einfluss nehmen und naturbezogene Risiken und Chancen in ihre Entscheidungen einbeziehen.**

LUCIAN PEPPELENBOS

Ein Positionspapier von Robeco zum Thema Biodiversität wird durch eine Partnerschaft mit dem World Wide Fund for Nature Netherlands (WWF-NL) unterlegt. Beide Organisationen arbeiten zusammen, um biologische Vielfalt ins Asset Management zu integrieren.

Dem Finanzsektor und der Asset-Management-Branche kommt eine entscheidende Rolle dabei zu, einen weiteren Verlust von biologischer Vielfalt zu verhindern. «Es geht hier nicht um ein schönes Extra im Kontext von nachhaltigen Kapitalanlagen. Es liegt im langfristigen Interesse unserer Kunden und unserer Investment-Performance, unseren Einfluss zum Erhalt des Planeten geltend zu machen», sagt Peter van der Werf, Senior Manager

bei Robeco. Robeco befasst sich schon seit Jahren mit Fragen der Biodiversität im Rahmen eines speziellen Programms für aktive Einflussnahme, um der Abholzung von Wäldern zur Rohstoffgewinnung entgegenzuwirken. Zudem ist die Einstufung biologischer Vielfalt ein wesentlicher Faktor in unserem ESG-Integrationsprozess.

**Hohe Dringlichkeit**

In dem Bericht wird ausgeführt, welche Dringlichkeit biologische Vielfalt für den Planeten und die zukünftige Stabilität des Wirtschaftslebens hat.

Nach Schätzungen des Weltwirtschaftsforums hängt mehr als die Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistung in Höhe von 44 Bio.\$ auf die eine oder andere Weise mässig bis stark von der Natur

ab. Das heisst, ein Zusammenbruch ökologischer Systeme hat auch einen Zusammenbruch unserer Wirtschafts- und Finanzsysteme zur Folge. Eine Auswertung von Daten aus dem von der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen entwickelten ENCORE-Tool (Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure) ergab, dass rund 29% von Robecos Investments auf Sektoren entfallen, die potenziell Auswirkungen auf die Haupteinflussfaktoren des Biodiversitätsverlusts haben. An vorderster Stelle stehen dabei die Nutzung von Land und Süsswasser, gefolgt vom Klimawandel, der Umweltverschmutzung und die Verbreitung invasiver Arten bedrohen viele Ökosysteme.»

Dies macht deutlich, dass biologische Vielfalt für Investoren ein sehr wichtiges Thema ist und in der gesamten Finanzbranche Handlungsbedarf besteht, um sicherzustellen, dass Kapitalanlagen dazu

beitragen, die Ziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt zu erreichen. «Die Natur steckt in einer Krise: Nie zuvor in der Geschichte der Menschheit hat die biologische Vielfalt so schnell abgenommen wie heute», sagt Aaron Vermeulen, Director Green Finance, WWF-NL. «Wegen des vom Menschen auf die Natur ausgeübten Drucks ist die schwindelerregende Zahl von einer Million Arten vom Aussterben bedroht – viele davon innerhalb weniger Jahrzehnte. Eine veränderte Land- und Wassernutzung, die direkte Ausbeutung von Organismen, Umweltverschmutzung und die Verbreitung invasiver Arten bedrohen viele Ökosysteme.»

Die Krise der Natur ist kein isoliertes Problem. Der Klimawandel verstärkt die zum Verlust von Natur führenden Antriebskräfte, was wiederum unsere Fähigkeit mindert, CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu nehmen und so dem Klimawandel entgegen-

zuwirken. Dieser negative, in sich geschlossene Wirkungskreis verringert auch unser Vermögen, den Auswirkungen des Klimawandels standzuhalten, weil uns geschädigte Ökosysteme nicht so gut vor Naturereignissen schützen wie gesunde.

**Stärkere Zusammenarbeit**

Diese Zusammenarbeit ist von grosser Bedeutung, um die für den Fortschritt benötigten Daten und Tools zusammenzutragen, bzw. entwickeln zu können. Robeco gehört zu den ersten, die der unter anderem vom WWF gegründeten Task Force for Nature-Related Disclosure (TNFD) beigetreten sind. Diese hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Rahmenkonzept zu entwickeln, mit dem Finanzinstitute naturbezogene Risiken und Chancen in ihre strategische Planung, ihr Risikomanagement und ihre Asset Allocation einbeziehen können.

Robeco hat 2020 das Finance for Biodiversity Pledge unterzeichnet und sich damit verpflichtet, bis 2024 durch Finanzaktivitäten und Investments einen Beitrag zur Bewahrung und Wiederherstellung von biologischer Vielfalt zu leisten. Robeco's generelle Zielsetzung besteht darin, in den nächsten Jahren in der Lage zu sein, in Zusammenarbeit mit dem WWF-NL und im Rahmen anderer Kooperationen wie dem Finance for Biodiversity Pledge als Investoren unseren Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt und der Natur zu messen und zu steuern.

Lucian Peppelenbos, Klimastrategie, Robeco

**ROBECOS EINSATZ FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT**

Quelle: Robeco / Grafik: rg

Anzeige

Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen. Es ist die beste Crew, welche Sie zum Erfolg führt.

Teil einer Gruppe zu sein, die selbst eine erfahrene Investorin ist, bedeutet, dass wir genauso denken, investieren und uns um Vermögenswerte kümmern wie Sie selbst. Diese Ausrichtung führt zu hohen langfristigen Renditen für unsere Kunden und zu einer exzellenten Kundenzufriedenheit.

Wir verfolgen jederzeit den Blickpunkt des Anlegers: [am.jsafarasarin.com](http://am.jsafarasarin.com)



**J. SAFRA SARASIN**  
— SUSTAINABLE ASSET MANAGEMENT —



J. Safra Sarasin Sustainable Asset Management ist eine Marke der Bank J. Safra Sarasin AG, CH-4002 Basel

## MEGATRENDS

## Technologie ermöglicht Nachhaltigkeit

**Technologie spielt eine zentrale Rolle beim Übergang zu einer nachhaltigeren Welt und wirkt als deflationäre Kraft. Portfoliomanager Richard Clode untersucht diese sowie andere Themen und erörtert die Anlagemöglichkeiten.**

*Herr Clode, trägt die Technologie dazu bei, eine nachhaltigere Welt zu schaffen, und welche Bereiche innerhalb der Technologie-Landschaft fördern die Entwicklung am stärksten?*

Wir betrachten Technologie als die Wissenschaft der Lösung von Problemen und folglich als einen wichtigen Wegbereiter für eine nachhaltigere Welt. Unserer Meinung nach gibt es natürliche Synergien, im Rahmen derer Technologien neue Lösungsansätze für diese bedeutenden ökologischen und sozialen Herausforderungen eröffnen können. Und dies bietet wiederum Zugang zu einigen der grössten Wachstumsmärkte der Welt. Wenn wir die Investmentlandschaft betrachten, kommen wir zu dem Schluss, dass diese Chancen, diese Wachstumsbereiche im Technologiesegment sehr viel breiter sind als von den meisten nachhaltigen Anlagen derzeit berücksichtigt wird. Denn es geht um mehr als nur erneuerbare Energien oder Elektrofahrzeuge. Wir denken da eher an eine breitere, nachhaltige Revolution im Verkehrswesen. Wir berücksichtigen also auch Ride-Hailing und autonomes Fahren, denn es geht nicht nur um die Umweltverschmutzung und die Koh-

lenstoffemissionen, sondern auch um die Verringerung der Zahl der Unfälle und der Todesopfer im Strassenverkehr. Technologie ermöglicht ausserdem eine Steigerung von Effizienz und Produktivität. Wir müssen den Verbrauch knapper natürlicher Ressourcen reduzieren und wir benötigen eine kohlenstoffarme Infrastruktur. Dazu brauchen wir auch intelligente Städte. Wir sind also der Meinung, dass es zahlreiche Technologien gibt, die Lösungen für diese ökologischen Herausforderungen bieten, aber auch speziell für soziale Probleme.

*Es gibt viele Beispiele, die die Rolle der Technologie bei der Lösung von Umweltproblemen belegen. Aber hinsichtlich der sozialen Herausforderungen ist der Bekanntheitsgrad möglicherweise nicht so hoch. Könnten Sie vielleicht näher darauf eingehen?*

Die soziale Seite ist ein etwas vernachlässigter Bereich, der aber gleichwohl die Macht der Technologie als Kraft für positive Entwicklungen belegt. Der Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung, die finanzielle Inklusion, die digitale Demokratisierung (d. h. die Ermöglichung eines weitläufigeren Zugangs zu Technolo-

gie), die Technologie im Gesundheitssektor und Datensicherheit sind allesamt spannende Themen. Das Augenmerk richtet sich im Technologiesegment oft vor allem auf die Mega-Caps, und es scheint, dass die positiven Leistungen vieler Technologieunternehmen weltweit – sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern – kaum wahrgenommen werden. Betrachtet man beispielsweise einmal das Thema der finanziellen Inklusion, so war die Entwicklung bislang immer sehr stark von der individuellen Entscheidung einer Bank abhängig, physische Filialen in mittelgrossen Städten zu eröffnen, anschliessend in kleineren Städten und möglicherweise auch in gewissen ländlichen Gebieten. Ein solcher Prozess kann durchaus 50 oder 100 Jahre dauern. Inzwischen braucht es dafür nicht mehr als ein Kartensegerät oder den Download einer App. Menschen, die noch nie Kredite erhalten hatten, wurde oft noch nicht einmal ein Zugang zu Krediten geboten, um ein Unternehmen zu gründen oder ein Startdarlehen oder Risikokapital für eine Unternehmensgründung oder Investitionen zu erhalten. In dieser Hinsicht haben wir in China, Indien und Lateinamerika sichtbare Fortschritte beobachten können. Die kritische Masse und die Beschleunigung der Akzeptanz, die einige Technologieplattformen inzwischen weltweit erreicht haben – oft an Orten, an denen es keine etablierten Gesundheits- oder Bildungssysteme gibt –, haben dazu geführt, dass mehr Menschen durch die Nutzung des Internets, der Cloud und der künstlichen Intelligenz (KI) Zugang zu hochwertiger Bildung und Gesundheitsversorgung erhalten. Die Pandemie hat, die Art und Weise, wie wir arbeiten und lernen, für immer verändert und Online-Lernen, Heimunterricht und Telemedizin möglich

**RICHARD CLODE**

Richard Clode, Portfoliomanager, Janus Henderson

gemacht. Diese Trends haben sich durch die Pandemie enorm beschleunigt, und kurzfristig hat die digitale Kluft die zunehmende Ungleichheit, die wir weltweit beobachten, noch verschärft. Wir sind aber davon überzeugt, dass längerfristig die kritische Masse, die diese neu entstehenden Technologieplattformen dank der Lock-downs erreicht haben, sowie die weitläufige staatliche Unterstützung zur Angleichung der Wirtschaftsniveaus letztlich dazu beitragen werden. Armut und Ungleichheit zu verringern.

*Technologie tut zwar viel Gutes, aber es gibt auch weniger wünschenswerte Auswirkungen in Bezug auf die Privatsphäre des Einzelnen, Datensicherheit und Verwaltung. Welche Rolle kann eine aktive Einflussnahme von Anlegern spielen?*

Die Vereinten Nationen haben die Auslegung der Menschenrechte aktualisiert, so dass sich diese nun auch auf die digitale Welt erstrecken. Es stimmt positiv, dass der Technologiesektor in puncto Verantwortung reifer geworden ist, wie wir an der Interaktion mit Regulierungsbehörden und

Regierungen gesehen haben. Wenn man die letzten zehn Jahre betrachtet, besonders die verschärften Untersuchungen der letzten fünf Jahre, ergibt sich ein interessanter Trend: Früher zerstörten Technologieunternehmen zunächst die bestehenden Strukturen einer Branche und machten sich erst dann Sorgen um die Folgen und die Auswirkungen der Skalierung auf Milliarden von Nutzern. Aber womöglich waren die Infrastruktur oder die Datensicherheits- und Datenschutzrichtlinien nicht zu 100% richtig, oder die Firmen hatten nicht gründlich genug über die möglichen Folgen der neuen Technologien, Produkte oder Dienstleistungen nachgedacht. Inzwischen besteht ein sehr viel höheres Bewusstsein in dieser Hinsicht, und es gibt deutlichere Anstösse, schon im Voraus über die Folgen nachzudenken. Wenn nicht, dann dauert es nicht lange, bis sich ein Unternehmen vor dem US-Kongress oder der Europäische Kommission rechtfertigen muss. Unternehmen tauschen sich sehr viel proaktiver mit Regierungen, Regulierungsbehörden, lokalen Behörden und Städten aus und arbeiten stark mit diesen Institutionen zusammen. Etwas bei der Zulassung von selbstfahrenden Fahrzeugen in den USA, wobei allerdings einige Bundesstaaten deutlich proaktiver vorgehen als andere. Diese Partnerschaften werden hoffentlich zu einem strengeren Regelwerk führen, das die Technologieunternehmen auch vor sich selbst schützt, indem sie auf der richtigen Seite der Behörden stehen.

Die hier dargestellten Meinungen sind die des Autors und können sich jederzeit ändern. Sie dienen ausschließlich Informationszwecken und dürfen nicht als Empfehlung, Aufforderung oder als Anlageberatung verstanden werden.

WEBINAR

# OPPORTUNITIES 2022 ANLAGECHANCEN NUTZEN

23. März 2022 von 16 – 17.15 Uhr

Mit Sylvia Walter  
Finanz und Wirtschaft



**MEGATRENDS – INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT**  
Fabienne Hockenjos-Erni CIO Basellandschaftliche Kantonalbank



**NOTENBANKPOLITIK ALS WICHTIGER TREIBER  
DER FINANZMÄRKTE**  
Anastassios Frangulidis Chefstrategie und Leiter gemischte Mandate Schweiz  
Pictet Asset Management Zürich



**DIE SCHWEIZ IST TRUMPF**  
Jeffrey Hoegger Anlagestrategie Raiffeisen Schweiz Genossenschaft



**ENERGIEWENDE – ERNEUERBARE ENERGIEN –  
ANLAGECHANCEN**  
Dr. Sandro Merino CIO Basler Kantonalbank



Konzeption und Organisation:  
Finanz und Wirtschaft Forum

Weitere Informationen und Anmelde­möglichkeit:  
[www.fuw-forum.ch/opportunities](http://www.fuw-forum.ch/opportunities)

KOOPERATIONSPARTNER

